

Nachruf

Die Kantorei trauert um Dr. Eva Schumann und Prof. Dr. Eberhard Frömter

Gleich zweimal musste sich die Kantorei im Juni dieses Jahres von aktiven Mitgliedern verabschieden, die die Kantorei seit vielen Jahren signifikant geprägt hatten. Am 14.06.2026 verstarb Eva Schumann im Alter von 83 Jahren und am 24.06. Eberhard Frömter, nicht fern von der Vollendung seines 91. Lebensjahrs. Eva war seit 1990 Mitglied der Kantorei und sang im Alt, Eberhard trat der Kantorei bereits 1978 bei und sang im Tenor.

Die Vita und Lebensleistung der beiden Verstorbenen wurden bereits gewürdigt, und so soll an dieser Stelle aus der Perspektive des persönlichen Erlebens innerhalb der Kantorei berichtet werden:

Als der Verfasser dieser Zeilen 2014 neu zur Kantorei kam, lag es in der Natur der Sache, dass neben der musikalischen Leitung zunächst Eberhard in seiner Funktion als Obmann am deutlichsten in Erscheinung trat. Ein Konzert stand an sowie ein Besuch des „Coro Polifonico“ in Ladispoli. Insbesondere die Reise nach Italien lieferte ein Beispiel dafür, mit welcher geradezu wissenschaftlichen Gründlichkeit und Präzision Eberhard Planungen traf und dabei auch die Bedürfnisse Einzelner berücksichtigte, sodass die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer wurde. Frühmorgens stand er, damals auch schon nahe der 80, zum Abmarsch bereit und geleitete, immer unterstützt auch von Mechthild, die Heusenstammer Reisegruppe zu den Treffpunkten mit der Stadtführerin in Rom oder zu den Bahnstationen. Als sich die Abreise durch einen Lufthansastreik verzögerte, Einzelne aber gezwungen waren, früher zurückzukehren, sorgte er persönlich für Taxifahrten, war mitten in der Nacht auf den Beinen, um allen die sichere Heimreise zu ermöglichen. Seine Gewissenhaftigkeit und sein Verantwortungsbewusstsein zeigten sich auch bei der Übergabe der Obmannsfunktion an den Verfasser, die er akribisch durch schriftliche Kommentare und innenarchitektonisch bis ins Detail präzise Planzeichnungen für die Aufstellung des Chors in der Kirche bei Großkonzerten vorbereitet hatte. Nach der Übergabe seines Amtes verfiel er keineswegs in Passivität, sondern stand der Kantorei weiterhin im Leitungskreis und bei der Vorbereitung von Konzerten mit Rat und Tat zur Seite. Besonders nachdrücklich bleibt vielen seine Schilderung einer persönlich glücklichen Schicksalsfügung in Erinnerung, als er mit der Kantorei seinen 90. Geburtstag feierte: Während eines Forschungsaufenthalts in den Vereinigten Staaten verpassten Mechthild und er durch eine zufällige Verzögerung das planmäßige Flugzeug, von dem später bekannt wurde, dass es abgestürzt war und es keine Überlebenden gab.

Bis ins hohe Alter unterstützte Eberhard den Chor mit seiner feinen und dennoch kräftigen Tenorstimme. Das Singen und die Musik waren für ihn, den Naturwissenschaftler und Lehrstuhlinhaber an der Universität Frankfurt, ein Lebenselixier. Die Kantorei verliert mit ihm einen kritischen Kosmopoliten, einen hoch gebildeten, dem Allgemeinwohl verpflichteten Menschen, der auch durch Bescheidenheit beeindrucken konnte, und nicht zuletzt eine Tenorstimme im Chor.

Begegnete dem Neuling in der Kantorei zunächst der Obmann, so blieb Eva als Stellvertreterin erst einmal im Hintergrund. Ihr Naturell war von Zurückhaltung und Bescheidenheit geprägt, sie wirkte lieber im Stillen, dann aber mit hoher Fachkompetenz und Fleiß. Die promovierte Musikologin schrieb Konzertkritiken für die Regionalzeitungen, gestaltete Programmhefte für die kleineren und großen Konzerte der Kantorei, schrieb die Artikel für den Gemeindebrief und beriet den Leitungskreis bei der Auswahl der Musikstücke. Bei den Chorreisen der Kantorei fiel ihr vielseitiges Bildungsinteresse auf. Eva machte sich während der Führungen in den Museen, Kirchen und

Ausstellungsgalerien, ob in Italien, England oder Frankreich, fleißig Notizen, sodass man später einzelne Sachverhalte mit ihrer Hilfe in Erinnerung bringen konnte. Neben ihrem hohen Bildungsinteresse galt natürlich der Musik ihre große Liebe, die sich in häufigen Konzertbesuchen und eben auch in musikalischer Praxis offenbarte, indem sie Klavier spielte und gemeinsam mit Georg in der Kantorei sang. Stand bei ihren Interessen auch die Musik im Zentrum, so hatte sie doch auch noch andere Vorlieben und Talente, mit denen sie die Kantorei überraschte und erfreute. Ihre von kreativer sprachlicher Qualität zeugenden Gedichte, die sie bei runden Geburtstagen von Kantoreimitgliedern während geselliger Abende vortrug, bleiben unvergessen und mögen den jeweiligen Adressaten als schöne Erinnerung an sie dienen. Die Zusammenarbeit mit Eva als Stellvertreterin des Obmanns gestaltete sich konstruktiv und harmonisch, sie nahm ihre Aufgaben kritisch, aber zuverlässig und verantwortungsvoll wahr, bis ihr gesundheitlicher Zustand es nicht mehr zuließ.

Die Kantorei verliert mit Eva einen bescheidenen und klugen, mit hoher Fachkompetenz ausgestatteten Menschen, der sich für den Chor und damit für das Allgemeinwohl engagierte. Sie war eine verlässliche Sängerin im Alt und als Funktionsträgerin und Repräsentantin eine tragende Säule der Kantorei.

Rüdiger Jung